

terdag stond de didaktiek van spreek- en schrijfvaardigheid bij taalverwerving centraal. Onder het voorzitterschap van Robert Leclercq hielden Johanna Ridderbeekx, Joke Best en Ans Schapendonk een referaat over resp. „Het grammatica-onderwijs voor beginners“, „Vertalen Duits-Nederlands als onderdeel van het taalverwervingsproces?“ en „Hoe kan de inzet van audio-visuele middelen de spreekvaardigheid bevorderen?“.

Tijdens de „vrije markt“ presenteerden collega's zelf ontwikkeld lesmateriaal: Marina Henselmans (Nieuwe spelling); Robert Leclercq (Contrastief grammatica-naslagwerk); Miet van Camp (Aanvullend oefenmateriaal bij Code Nederlands I en II); Emmeke van der Heijden (Algemeen lesmateriaal) en Johanna Roodzant (Schrijfvaardigheid).

Dat de vergadering een succes is geweest, blijkt alleen al uit de wens om dergelijke initiatieven in ieder geval voort te zetten. Onze volgende werkvergadering zal plaatsvinden tijdens het IVN-colloquium in augustus in Leiden tijdens de uren die gereserveerd zijn voor de verschillende taalgebieden. Het zwaartepunt ligt op de contrastieve grammatica. Lectors die interesse hebben hieraan deel te nemen, kunnen materiaal c.q. probleemstellingen op het gebied van de contrastieve grammatica voorleggen aan Johanna Ridderbeekx en Heinz Schulz, die de organisatie voor de vergadering in Leiden op zich hebben genomen.

Berlin/Marburg

Johanna Ridderbeekx/Ans Schapendonk

Präsentation der Vorläufigen Richtlinien Niederländisch für die Höhere Handelsschule

Am 18. September 1996 wurde in Haus Schmithausen, dem Sitz der Euregio Rhein-Waal in Kleve, vor Vertretern aus Politik, Schule und Wirtschaft der Entwurf der „Vorläufigen Richtlinien Niederländisch für die Höhere Berufsfachschule (zweijährige Höhere Handelsschule), Typ Wirtschaft und Verwaltung“ vorgestellt.

In seiner einführenden Ansprache wies Ministerialrat Lohre vom Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW auf das Problem unzulänglicher Fremdsprachenkenntnisse als Hindernis für berufliches Fortkommen und die daraus resultierende Notwendigkeit eines berufsbezogenen Sprachunterrichts an berufsbildenden Schulen hin. Er gab zugleich die Zusage, daß jede berufsbildende Schule in der deutsch-niederländischen Grenzregi-

on im Rahmen der personellen und organisatorischen Möglichkeiten bei einem entsprechenden Antrag eine Genehmigung zur Einführung des Faches Niederländisch erhalten werde. Die mehr als zweijährige Arbeit der Richtlinienkommission wurde als gelungener Versuch gewürdigt, dem Ausbau des Fremdsprachenangebots an berufsbildenden Schulen gerecht zu werden und dem Fach Niederländisch dort jetzt formal auch den Stellenwert zu geben, den es in der schulischen Praxis schon seit mehreren Jahren hat.

Horst Niemann von der Bezirksregierung Düsseldorf hob als positive Aspekte des neuen Lehrplans den Anspruch an die Vermittlung kommunikativer Kompetenz, das Ziel fächerübergreifenden Lernens und Denkens und die berufsbezogene Anwendbarkeit hervor. Als eines der wichtigsten Bildungsziele nannte er vor dem Hintergrund des europäischen Binnenmarktes die Vermittlung interkultureller Kompetenz, die nicht als bloßer Ersatz für Landeskunde verstanden werden dürfe, sondern die die Schüler für sprachliche und kulturelle Vielfalt sensibilisieren und sie zur kritischen Reflexion kultureller Werte und Normen anhalten solle. Er gab jedoch auch zu bedenken, daß der hohe Anspruch der neuen Richtlinien nicht dazu führen dürfe, daß etwa das Beharren auf sprachlicher Richtigkeit dem Gelingen sprachlicher Kommunikation im Wege stehe.

Basis für die Erstellung der neuen Richtlinien war ein seit mehreren Jahren laufender Schulversuch an verschiedenen Höheren Handelsschulen im Grenzraum zu den Niederlanden. Heinz Welbers, Schulleiter der BBS Kleve, zog für sein Haus eine positive Bilanz dieses Schulversuchs. Er wies darauf hin, daß die Wirtschaft zunehmend erwarte, daß Niederländisch an berufsbildenden Schulen angeboten werde und daß dieses Angebot nicht auf die Höhere Handelsschule beschränkt bleiben dürfe. Deshalb werde zum Beispiel in Kleve Niederländisch seit dem Schuljahr 95/96 auch im Bereich der Berufsschule im Gastronomiegewerbe und bei den Landwirten angeboten.

Mit der öffentlichen Präsentation der Richtlinien, die in dieser Form schon an sich ein Novum darstellt, wurde dem Unterrichtsfach Niederländisch sicherlich erneut ein erheblicher Prestigegewinn zuteil. Es bleibt zu hoffen, daß die in den Richtlinien enthaltenen Ansätze und Ansprüche den betroffenen Lehrerinnen und Lehrern helfen, einen verantwortlichen und interessanten Niederländischunterricht zu gestalten.

Kleve

Walbert Bok/Christine Kurasz